



Foto: Tscherner

Reise ins Innere

Fünf Jahre lang war er Franziskanermönch – heute bietet der Gaulsheimer Jan Frerichs spirituelle Seminare an, leitet einen Kirchenchor und bindet Kräutersträuße.

Von Christine Tscherner

ten zurückgezogen lebte und kostbare Kleidung gegen Lumpen tauschte. „Spirituelle Praxis in freier Natur“, darum geht's.

Seit fünf Jahren bietet Bruder Jan neben Beruf und Familie Auszeiten in Wäldern und Auen an. „Das können Tageswanderungen durch das Morgenbachtal sein oder Spaziergänge im Naturschutzgebiet am Rhein“, erklärt er. Wilde Orte mitten in der Zivilisation eignen sich gut, um die Reise ins Innere anzutreten.

Im Spiegel der Natur den eigenen Standpunkt klären? Das kennt wahrscheinlich jeder, der beim Spaziergang einen Gedankenknoten lösen konnte. Frische Luft für frische Impulse, Gedanken einfach schweifen lassen – das tut der Seele schlichtweg gut, auch ohne lange nach dem Grund zu fahnden.

Krisenmanagement mitten in der Natur

Bruder Jan begleitet Menschen in schwierigen Phasen, in „Krisen- und Übergangszeiten“. „Mini-Visionssuchen“ mit ihm in der Natur dauern zwei Stunden oder einen Tag. Seine Wüstentage, Jahreskreis-Angebote oder die „Basiswerkstatt für Franziskanische Schöpfungsmystik“ ziehen keine Massen. Müssen sie auch nicht. „Mein Brot verdiene ich anders.“

Der kleinste Binger Stadtteil hat den Exoten Frerichs bereits komplett integriert. „Dabei war Gaulsheim echter Zufall.“ Ein Haus mit Garten in akzeptabler Entfernung zum Lerchenberg stand zum Verkauf. Das war der Grund, warum die Familie 2011 hergezogen ist. Frerichs engagiert sich seither als Kantor, in der Grundschule seiner Söhne, im Pfarrgemeinderat ist er aktiv und in der Kerbe-Kommission. 2012 übernahm er die Chorleitung. 2012 übernahm er die Chorleitung. „Einen Gesangsverein mit Kirchen-

chor gab es in Gaulsheim schon vorher.“ Aber Frerichs stellte den Gesang im Ort auf neue Füße.

Zum „walk along“ in der Natur kreierte er „sing along“ als Seelenahrung. „Guter Groove ist uns wichtiger als Perfektion.“ Auch der Chorname „Engel und Helden“ klingt bereits frischer als „Katholischer Kirchenchor Cäcilia“. Mitsingkonzerte locken mal unter freien Himmel, mal in die Kirche bei Kerzenschein.



Würzschisch-Malereien in der Kräuterkirche in Gaulsheim. Foto: VRM

»An dem Ort, an dem ich lebe, dort bringe ich meinen franziskanischen Hintergrund eben ein.«

Jan Frerichs, Laienbruder

VITA

► Jan Frerichs wurde in Bonn geboren, wuchs in der Nähe von Hamburg auf und studierte in Münster. Als er 20 Jahre alt war, trat er in den Franziskaner-Orden ein – und fünf Jahre später aus. Der Diplom-Theologe wurde **Filmemacher und Redakteur**, gründete eine Familie und kaufte vor sieben Jahren ein Haus in Gaulsheim.

► 2013 startete Frerichs die **Franziskanische Lebensschule in Gaulsheim**. Seit 2016 bietet er Exerzitien im Alltag an. Er gehört einem Laienorden an. Das Kürzel OFS hinter seinem Namen steht für „Ordo Franciscanus Saecularis“. Dem katholischen Institut gehören Frauen und Männer an, die sich der franziskanischen Idee und Tradition verbunden fühlen, aber „in der Welt“ leben wollen.

Er hat die Tradition des Kräuterstraußbindens in der St. Pankratius und Bonifatius-Gemeinde wieder aufleben lassen. Denn: „Traditionen sind nicht nur Folklore, Rituale unterstützen uns im Leben.“

Zwischen Aschermittwoch und Ostern ist deshalb auch die perfekte Zeit für Abstand zum Alltag, fürs Justieren und Hinterfragen: Wo ist mein Weg, mein Ziel, wo meine Basis? Frerichs bietet Begleitung der Fastenzeit durch Exerzitien an. Gern kombiniert er Aktion mit Kontemplation.

„An dem Ort, an dem ich lebe, dort bringe ich meinen franziskanischen Hintergrund eben ein.“ Gaulsheim als bloßen Schlafort zu verstehen, nein, das wäre Jan Frerichs zu wenig.

Mitte März erschien im Patmos-Verlag sein Buch „Barfuss und wild – Wege zur eigenen Spiritualität“.

► www.barfuss-und-wild.de

AUF DEN PUNKT



Helena Sender-Petry zur AfD in Bingen

Zeichen gesetzt

Der Eilbeschluss des Mainzer Verwaltungsgerichts macht deutlich: Es gibt keine juristische Möglichkeit, der Alternative für Deutschland (AfD) den Zutritt zum Rheintal-Kongress-Zentrum zu verweigern. Solange der Verfassungsschutz diese demokratisch gewählte, im rheinland-pfälzischen Landtag vertretene Partei nicht intensiv ins Visier nimmt, wird das auch so bleiben. Ob einem das gefällt oder nicht. Dennoch war der Versuch, AfD-Parteitage in Bingen zu verhindern, ein wichtiges Zeichen, das das politische Bingen setzte. Doch die eigentliche Gefahr, die von der AfD ausgeht, sind nicht ihre Treffen auf Landesebene am Rhein-Nahe-Eck. Die Zahl der Menschen, die unzufrieden sind, die sich abgehängt glauben und verunsichert in die Zukunft blicken, weil sie sich mit ihren Sorgen von den etablierten, großen Parteien nicht ernst genommen fühlen, steigt auch in Bingen – und die AfD profitiert davon. Es hilft also nichts, darauf zu vertrauen, Junge und Co. seien nur eine Phase und bald genauso bedeutungslos wie die Republikaner, die noch vor wenigen Jahren ordentlich auf den rechten Putz hauten. Es wäre blauäugig zu glauben, die AfD hätte auf kommunaler Ebene kein Potenzial. Dass die vermeintliche Alternative für Deutschland auch in Bingen einen Ortsverein gründet, etwa mit Blick auf die Kommunalwahl im kommenden Jahr, ist nicht ausgeschlossen. Hier sind alle Parteien im Binger Stadtrat gefordert, den Rechtspopulisten mit Argumenten die Stirn zu bieten. Das politische Rad dreht sich weiter und wer nicht aufpasst, wird von ihm überrollt.

helena.sender-petry@vrm.de

NÄCHSTE WOCHE

Osterkirmes am Museum

BINGEN (red). Traditionell findet vom Ostersonntag bis zum Weißen Sonntag, **31. März bis 8. April**, die Osterkirmes auf der Fläche zwischen dem Museum am Strom sowie dem Palais Bingen statt. Neben Ständen mit Süßigkeiten und auch rustikalen Speisen gibt es einen Pfeilwurfstand, für die jüngeren eine Dschungelsafari und ein Kinderkarussell sowie für Ältere einen Schießstand. Die Schausteller öffnen ihre Geschäfte täglich. Mittwochs findet ein **Familientag mit vergünstigten Angeboten** statt.